

Rivista settimanale STERN (Germania)

Data: Giovedì 1° Ottobre 2020

Titolo: Rimini. Valori interiori

N° copie vendute:
377.922

Lettori:
5,5 milioni

REISE

ITALIEN

Innere Werte

Rimini ist vor allem als Badeort bekannt. Jetzt besinnt sich die Stadt an der Adria auf ihre kulturellen Schätze. Ein Masterplan gibt ihr neue Perspektiven – trotz Corona

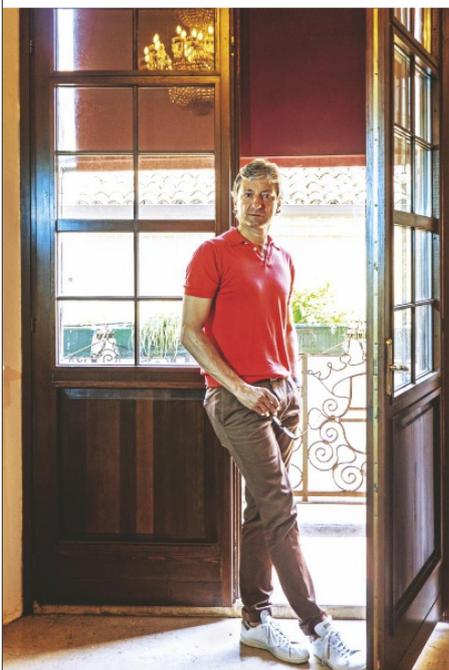
Von Gunnar Herbst; Fotos: Alberto Bernasconi





Zentraler Platz:
Rechts grenzt das
Rathaus an die Piazza
Cavour, im Hinter-
grund das aufwendig
sanierte Teatro
Amintore Galli

REISE



Politik für die Bürger: Aus einem verschlammten Flusslauf nahe der 2000 Jahre alten Tiberiusbrücke wurde ein moderner Park, die Piazza sull'Acqua (o.). Seit 2011 ist Andrea Gnassi, hier in seinem Büro im Rathaus, Bürgermeister von Rimini (u.)

Diesen Artikel können Sie sich auf sternplus.de vorlesen lassen

Andrea Gnassi hat keine Zeit zu verlieren. Seit Monaten hetzt Riminis Bürgermeister von Termin zu Termin, nicht nur wegen Corona. Spricht mit Menschen, hakt nach, treibt an, damit alles pünktlich fertig wird. Andrea Gnassi bleibt noch knapp ein Jahr, um zu vollenden, wofür er 2011 und 2016 gewählt worden ist: den Masterplan umzusetzen. Ein Paradebeispiel für gelungene, progressive Politik zum Wohle der Bürger. Und das in Italien!

Corona hat Rimini hart getroffen. Das gesellschaftliche Leben kam zum Erliegen, natürlich auch der Tourismus. Um die Gesundheit der Bürger zu schützen, musste Gnassi strikte Maßnahmen ergreifen und kommunizieren, am Ende des Lockdowns am 18. Mai hatte er fast keine Stimme mehr. „Eine schlimme Zeit!“, sagt er. „Aber sie hat auch gezeigt, dass unsere Gemeinschaft funktioniert. Und dass der Masterplan der einzige mögliche Weg ist, um die Zukunft der Stadt zu sichern.“

Heute geht es allen besser: Riminis Bürgern, Gnassis Stimme und dem Tourismus, der wieder hochgefahren worden ist.

„Wir sind mitten in einer Revolution“, sagt Andrea Gnassi, 51. „Rimini verändert sich gerade dramatisch: umwelttechnologisch, kulturell, architektonisch.“ Der Bürgermeister von der Partito Democratico PD sitzt auf einem Ledersofa in seinem Büro in Riminis Rathaus. Es sieht nach Arbeit aus, überall stapeln sich Zettel, Akten, Bücher. In einer Ecke des Zimmers steht ein Koffer. Gnassi hatte ihn gepackt, als er vor neun Jahren ins Rathaus im historischen Zentrum eingezogen ist. „Er soll mich daran erinnern, dass ich frei bin, wenn die Arbeit getan ist“, sagt er.

Der Masterplan ist ambitioniert, zumal manche Frist wegen Corona nicht gehalten werden konnte. Er sieht vor, Altstadt und Strandpromenade von Rimini aufzuwerten und stärker miteinander zu verbinden. Rund 520 Millionen Euro öffentliche Gelder will man dafür ausgeben, dazu kommen private Investitionen.

Die Maßnahmen sind vielfältig, einige kaum zu sehen. So baute man zunächst eine Kläranlage mit riesigen unterirdischen Tanks für Starkregen, um die Wasserqualität an der Küste zu verbessern. Es folgten eine Reihe von Projekten in der Altstadt. „Wir haben uns auf unsere kulturellen Schätze besonnen, die neue Gäste für Rimini begeistern sollen“, sagt Gnassi. „Die Stadt ist mehr als nur ein Badeort.“

Ihre Geschichte reicht weit zurück. Im Jahr 268 v. Chr. von den Römern gegründet, wurde Rimini schnell zur wohlhabenden Handelsstadt, dank der günstigen Lage an Römerstraßen, am Meer und dem namensgebenden Fluss Ariminus, heute Marecchia. Noch immer sind die Spuren der Römer im Zentrum allgegenwärtig: die Tiberiusbrücke, der Augustusbogen, die Ausgrabungsstätte „das Haus des Chirurgen“.

Im 15. Jahrhundert ließ die Herrscherfamilie Malatesta den Dom und das Castel Sismondo bauen. Später bekam Rimini ein prächtiges Konzerthaus, das Teatro Amintore Galli, eingeweiht 1857 von Giuseppe Verdi. Im Zweiten Weltkrieg zerstörten Bomben große Teile der Stadt, vom Konzerthaus blieben nur Fassade, Foyer und ein Teil des Zuschauerraums stehen.

Im Oktober 2018 wurde das Teatro Amintore Galli mit einem großen Fest wiedereröffnet. „Seine Sanierung ist Teil unseres Masterplans“, sagt Gnassi, „und Symbol für den Wiederaufbau der Stadt.“

Ein Haus der Musik

Das Teatro Amintore Galli liegt an der Piazza Cavour, nur wenige Meter vom Rathaus entfernt: Foyer, Säle, Zuschauerraum mit rund 800 Plätzen, alles wirkt prachtvoll. Vor einigen Monaten hat es seinen Betrieb wieder aufgenommen, unter strengen Corona-Regeln, versteht sich.

Weil das Teatro kein festes Ensemble hat, gastieren hier Tournee-Inszenierungen: Opern, Ballettaufführungen, Konzerte, von Klassik bis Pop. Fast jeder Abend ist ausverkauft. Um an Musik herangeführt zu werden, können jedes Jahr 100 Jugendliche aus Rimini das Teatro besuchen, ohne Eintritt zahlen zu müssen. Vielleicht werde das Konzerthaus eines Tages ein eigenes Orchester haben, sagt Gnassi, aber das sei eine Frage des Geldes. ➤

REISE



Nasse Füße, kühle Köpfe: Etwa ein Kilometer nordöstlich der Altstadt beginnt Regininis Strand

Hinter dem Teatro Amintore Galli steht das Castel Sismondo. Die Burg wird künftig ein internationales Museum beheimaten, das Federico Fellini gewidmet ist, dem bekanntesten Sohn der Stadt. Die Ausstellung soll seine Zeichnungen und Drehbücher zeigen, dazu Kulissen und Kostüme.

Der Regisseur und fünffache Oscarpreisträger wuchs in Rimini auf, im Cinema Fulgor in der Altstadt sah er seinen ersten Film. Später malte Fellini Plakate für das Kino, dafür hatte er freien Eintritt. Fast 40 Jahre war das Cinema Fulgor geschlossen, ehe 2018 der Vorhang wieder aufging.

Zwischen Castel und Teatro entsteht derzeit eine Arena und der Circ'Amarcord, „wo die Besucher in die Fantasie von Fellini eintauchen werden“, erzählt Gnassi, mit Grünanlagen, Mosaiken, Installationen unter freiem Himmel. Aus einem Wasserbecken etwa soll sich ein 14 Meter langer mechanischer Arm erheben, von dem ein Wasserfall herabfließt – eine Projektionsfläche für Filmszenen aus „La Dolce Vita“ und „Fellinis Schiff der Träume“.

„Wir leben in einer Zeit, in der Mauern gebaut werden“, sagt Gnassi. „Wir wollen Orte schaffen, wo die Menschen reden, lachen, feiern können.“ Am 20. Januar 2021 soll alles fertig sein, an Fellinis 101. Geburtstag. Keine leichte Aufgabe. Doch der Bürgermeister ist optimistisch.

Andrea Gnassi ist in Rimini aufgewachsen. Früher organisierte er für einen Club Konzerte von Bands wie Blur oder Nirvana. Er arbeitete für MTV und als Tourismusbeauftragter der Provinz, später wurde er Mitglied des Piano Strategico. Die Gruppe aus Hoteliers, Ladenbesitzern und Unternehmern, Vertretern der Gemeinde, der Handelskammer und einer Stiftung entwickelte seit 2007 den Masterplan, um der 150 000-Einwohner-Stadt eine Zukunft zu geben. „Wir haben Beispiele in Bilbao, Turin, Freiburg und Kopenhagen studiert“, erzählt Gnassi. „Damit das Projekt mehrheitsfähig ist, haben wir versucht, alle Interessengruppen einzubeziehen.“

Als Gnassi 2011 erstmals für das Bürgermeisteramt kandidierte, war die wichtigste Botschaft seines Wahlprogramms: den Masterplan umsetzen. Gnassi gewann, 2016 mit noch mehr Stimmen als 2011. Statt Politiker berief er einen Sozialarbeiter, einen Manager und einen Künstler in sein Kabinett. Gnassi ist beliebt. Wenn er durch Rimini geht, wird er von Bürgern angesprochen. Er nimmt sich Zeit, hört zu, fragt nach. Sein guter Ruf reicht weit über die Stadt hinaus. Der frühere Ministerpräsident Matteo Renzi bot Andrea Gnassi an, Tourismusminister zu werden. Doch der Bürgermeister lehnte ab. Er wollte erst seinen Job in Rimini zu Ende bringen.

Die andere Seite der Stadt

Der Masterplan sieht vor, auch die Küste neu zu gestalten. Dort, etwa einen Kilometer von der Altstadt entfernt, ist das andere Rimini zu finden: der Badeort, auch bekannt als Teutonengrill. Sein Ursprung reicht zurück bis ins Jahr 1843, als Ärzte erstmals Luft, Sonne und Wasser eine heilende Wirkung zusprachen. Man baute Hotels, Restaurants, Strandbäder und einen Kursaal für die neuen Sommergäste. Und die kamen. In den 50er und 60er Jahren entwickelte sich Rimini zum Sehnsuchtsort von Touristen aus ganz Europa.

Ein Weg für Fußgänger und Radfahrer verbindet beide Teile der Stadt. Er führt am Wasser entlang und beginnt an der Marina zur Piazza sull'Acqua, nahe der Altstadt. Früher war das Areal ein verschlammter Flusslauf, heute ist es ein malerischer Park.

Am Meer reihen sich die Strandbäder aneinander, exakt parzelliert und ausgestattet mit Liegen und bunten Sonnenschirmen, seit Corona mit noch mehr Abstand. Kinder spielen Ball, Erwachsene stehen bis zu den Knien im warmen Wasser und unterhalten sich.

Hinter dem Strand wird zurzeit der Parco del Mare gebaut: eine 300 Hektar große Grünfläche mit Sportanlagen und Strandpromenaden, entworfen von namhaften Landschaftsarchitekten wie Benedetta Tagliabue aus Barcelona. Auf 16 Kilometer Länge werden Bäume gepflanzt, Wege angelegt, Straßen verkehrsberuhigt.

Der letzte Teil des Masterplans geht noch weiter: Bis 2027 soll Regininis Hinterland in der Emilia-Romagna erschlossen werden. Andrea Gnassi wird dann nicht mehr Bürgermeister sein, nur noch Beobachter des Aufschwungs seiner Heimatstadt. Im Sommer 2021 endet seine zweite Amtszeit. „Dann bin ich frei“, sagt Gnassi. Der Koffer in seinem Büro im Rathaus ist schon gepackt. ✘

Tipps
Unterkünfte, Lokale und Sehenswertes in Rimini



Übernachten

Grand Hotel: Die opulenten Partys in dem traditionsreichen Haus am Meer dienten Federico Fellini als Inspiration. Als der Filmregisseur später in Rom lebte, war er hier oft zu Gast. DZ/F ab 146 Euro, Parco Federico Fellini, Tel. +39/0541/560 00, www.grandhotelimini.com

Duomo: Viele der Möbel in dem peppigen Designhotel in Regininis Altstadt sind Unikate, auch der Treppen an der Rezeption. DZ/F ab 80 Euro, Via Giordano Bruno 28, Tel. +39/0541/242 15, www.duomohotel.com

Hotel Card International: einfache, aber geschmackvoll eingerichtete Zimmer ohne Schnickschnack. DZ ab 84 Euro, Via Dante Alighieri 50, Tel. +39/0541/264 12, www.hotelcard.it

Essen und trinken

Il Pescafo del Canevone: Auf der Terrasse und im alten Gewölbe wird sehr gute regionale Küche serviert. Via Luigi Tonini 34, Tel. +39/366/354 15 10, www.ilpescatodelcanevone.it

Ristorante dallo Zio: bodenständiges leckeres Essen, viel Pasta, Fisch und Meerfrüchte. Vicolo Santa Chiara 16, Tel. +39/0541/78 67 47, www.ristorantedallozio.it

Abocar Due Cucine: Etwas versteckt in der Altstadt liegt dieses feine Restaurant. Die Küche mischt Einflüsse aus Italien und aus Argentinien. Via Carlo Farini 13/15, Tel. +39/0541/222 79, www.bocarduecucine.it

Erleben

Teatro Amintore Galli: Seitdem das Konzerthaus aufwendig restauriert wurde, bringt es Opern, Ballettaufführungen und Konzerte von Klassik bis Pop auf die Bühne. Piazza Cavour 22, www.teatrogalli.it

Cinema Fulgor: Hier entdeckte Fellini seine Liebe zum Film. Corso d'Augusto 162, www.cinemafulgorrimini.it

Part: neues Kunstmuseum in alten Palästen mit Werken von Julian Schnabel, Vanessa Beecroft, Damien Hirst und anderen. Piazza Cavour 26, www.palazziarterimini.it